



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Maßgebliches und Unmaßgebliches

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Maßgebliches und Unmaßgebliches

Geschichte

Alfred Stern: Reden, Vorträge und Abhandlungen. J. G. Cottasche Buchhandlung, Stuttgart und Berlin. 1914.

In dem vorliegenden Bande veröffentlicht der durch seine sechsbändige „Geschichte Europas seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871“ bekannte Gelehrte eine Auswahl kleinerer Arbeiten, die äußerst interessant geschrieben sind und besonders durch ihren formvollendeten Stil den Leser zu fesseln wissen.

Von den vier hier zum Abdruck gelangten Reden ist besonders die Festrede hervorzuheben, die Stern zur Feier des hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelms I. vor der deutschen Kolonie in Bern am 21. März 1897 gehalten hat, und die sich durch eine feine Charakteristik des ersten deutschen Kaisers auszeichnet. Die übrigen drei Reden beschäftigen sich mit dem Frankfurter Schriftsteller Gabriel Nießer, einem der bedeutendsten Vorkämpfer der Emanzipation der Juden in Deutschland um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts, mit den berühmten Historikern Leopold von Ranke und Georg Waitz und endlich mit dem französischen Gelehrten Gabriel Monod, der sich als Gründer der „Revue Historique“ einen Namen gemacht hat, und dessen Hauptarbeitsfeld auf dem Gebiete der mittelalterlichen Geschichte lag.

Von den zum Abdruck gelangten Vorträgen, die über „Bieland und die französische Revolution“, „Mary Wollstonecraft“, die erste Vorkämpferin der Gleichberechtigung der Frau, „Moltke als Historiker“ und „Beaumarchais“ handeln, verdient die letztgenannte Arbeit besondere Beachtung. An der Hand von Beaumarchais' Leben und Wirken gibt Stern einen interessanten Ein-

blick in den frankhaften Zustand des alten Frankreichs im 18. Jahrhundert. Am Schluß (S. 130/131) faßt er die allgemeine geschichtliche Bedeutung Beaumarchais dahin zusammen: „er hat, und mehr als er selbst, das Kind des ancien régime, sich dessen bewußt war, auf die verschiedenste Weise, als Schriftsteller und als Geschäftsmann, der Revolution vorgearbeitet. Die großen Ereignisse seines Lebens dienen dem revolutionären Geiste. Sein berühmtester Prozeß enthüllt die Mißbräuche des alten Rechtswesens und führt zu einer moralischen Niederlage des unumschränkten Königtums. Seine Unterstützung der Amerikaner trägt dazu bei, die Befreiung der Kolonien vorzubereiten, und befördert die Rückwirkung dieses Ereignisses auf die Ideen seines eigenen Volkes. Sein vor allem bewundertes Lustspiel gibt den ganzen Zustand der alten Gesellschaft dem Spotte preis und steigert das Gefühl der Unhaltbarkeit dieses Zustandes.“

In den vier Abhandlungen, die in dem Sternschen Buche enthalten sind, beschäftigt sich der Verfasser neben einer Arbeit über „Mirabeau und Lavater“ und einer über den sogenannten „großen Plan des Fürsten von Polognac vom Jahre 1829“, der die Aufteilung der Türkei und die Neugestaltung der europäischen Landkarte zum Gegenstand hatte, zunächst mit den Memoiren des großen französischen Staatsmannes Talleyrand. Stern weist darauf hin, daß der Wert dieser Denkwürdigkeiten trotz ihres großen Umfanges für die historische Forschung doch recht gering ist, zumal sich noch nicht einmal mit Bestimmtheit feststellen läßt, ob die uns in einer Kopie Vacourts erhaltenen Memoiren tatsächlich von Talleyrand selbst in der Fassung niedergeschrieben sind, in der sie uns vorliegen.

Die Abhandlung „Gneisenaus Reise nach London im Jahre 1809 und ihre Vorgeschichte“ gibt endlich interessante Aufschlüsse über einen Abschnitt aus Preußens Geschichte, der noch wenig bekannt sein dürfte; sie schildert die geheimen Verhandlungen und Vorbereitungen für einen eventuellen Angriff

auf Napoleons Herrschaft während des österreichisch-französischen Krieges von 1809, der dann jedoch bekanntlich nur in kleineren Teilaktionen, wie dem Schillschen Unternehmen und demjenigen des Herzogs von Braunschweig, zur Ausführung gelangte.

Dr. K. Ed. Imberg



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin-Dichtersfelde West. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Dichtersfelde West, Sternstraße 56.

Fernsprecher des Herausgebers: Amt Dichtersfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bülow 6610.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 85a

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 86/87.

Dr. MICHAELIS'

Paedagogium Waren

i. Mecklb. am Müritzsee

Schnelle gewissenhafte Vorbereitung für die Einjährigen-, Prima- u. Reifeprüfung
und

Paedagogium Rheinsberg

(Mark)

Höhere Privatschule mit Internat (z. Zt. VI—II).

Beide Anstalten zwischen Wasser und Wald sehr gesund gelegen.
Besonders für Schüler, die spez. Förderung und Obhut bedürfen.
Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen und Kursen. Vorzügliche
Verpflegung. :: :: :: Man verlange Prospekt.